

Der Veranstalter

Institut Farbe.Design.Therapie
Wiesenfurt 26
97833 Frammersbach
Deutschland

Die Zielsetzung

Die Integration der zahlreichen Einzelaspekte von Licht und Farbe ist auch das Anliegen des diesjährigen Symposiums. Nachdem wir vor zwei Jahren unter anderem den Zusammenhang von Farbe und Haptik betrachtet haben, und letztes Jahr vor allem die Themenbereiche Duft und Synästhesie, geht es diesmal in erster Linie um unterschiedliche Gesichtspunkte von Klang, Musik, Rhythmus, Licht und Farbe. Wie Sie es schon gewohnt sind, haben wir wieder renommierte Wissenschaftler, Künstler, Therapeuten und Farbgestalter eingeladen, die uns in Vorträgen, Workshops und Ausstellungsbeiträgen die Ergebnisse ihrer Arbeit mitteilen und von ihren Erfahrungen berichten. Neu ist eine Gesprächsrunde am Sonntag, bei der alle anwesenden Referenten und Workshop-Leiter zu Ihren Fragen Stellung nehmen.

Wir freuen uns, wenn dies alles Ihr Interesse findet.

Roland Aull und Klaus Halmburger

Die Sponsoren



Der Medienpartner



Die Vorträge

Licht heilt

Dr. Helmut Walter (Waidhofen)

Licht und Farben haben das Leben des Menschen schon seit Urzeiten bestimmt. Dementsprechend früh suchte man sie auch therapeutisch einzusetzen. Im Vortrag werden zunächst die photobiologischen und biochemischen Wirkungen des Lichts unterschiedlicher Wellenlängen herausgearbeitet und mit kleinen Experimenten praktisch nachvollziehbar dargelegt. Die für eine nebenwirkungsfreie, ganzheitliche Lichttherapie erforderlichen und einzuhaltenden Behandlungsparameter werden angegeben. Da alle Licht- bzw. Farbtherapien Regulationstherapien sind, muss man eine optimale Regulationsfähigkeit des Organismus voraussetzen. Dazu sind günstige Stoffwechselbedingungen, eine richtige Ernährung und ausreichend Bewegung erforderlich. Im Vortrag werden grundlegende Stoffwechselprozesse erläutert, ganz besonders die Bedeutung eines ausbalancierten Gleichgewichts von Entstehung und Neutralisation freier Sauerstoffradikale.

Dr. Helmut Walter ist Elektroingenieur und lehrt an der Höheren Technischen Lehranstalt Waidhofen. Er ist Lehrbeauftragter für Lichttherapien im Ausbildungsteam der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur. Auf dem Gebiet der Photobiologie arbeitet er an den wissenschaftlichen Grundlagen der Therapie mit rotem und blauem Licht und entwickelt Therapiegeräte für den klinischen Einsatz.

Farbe emotional

Karl Ryberg (Stockholm)

Farben sind das schnellste Informationsmedium, das die Natur hervorgebracht hat. Sie sind mit Lichtgeschwindigkeit unterwegs, wirken unmittelbar auf unbewusste Bereiche der Wahrnehmung und sorgen für instinktiv schnelle Reaktionen. Obwohl wir heute sehr genau wissen, wie stark und nachhaltig Farben uns beeinflussen, betrachten wir sie meist als bloße Dekoration. Können wir anerkennen, dass das Gehirn Farbe braucht, um sich in unserer Umwelt zurecht zu finden? Dann verstehen wir auch, dass wir, nach dem Vorbild der Natur, stets auf eine ausgewogene Mischung von neutralen und bunten Farben angewiesen sind. Zwar wirkt ein ausgesprochen unbuntes Umfeld zunächst beruhigend, dauerhaft führt es jedoch zu Stress. Besonders im Arbeitsumfeld glaubt man, dieses allein nach funktionalen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten gestalten zu können. Die psychologischen und physiologischen Effekte von Licht und Farbe werden dabei regelmäßig missachtet, sehr zum Schaden der Menschen.

Karl Ryberg stammt aus der Familie von Nils Ryberg Finsen, dem 1903 der Medizin-Nobelpreis für seine weit reichenden Arbeiten auf dem Gebiet der Lichttherapie verliehen wurde. Anders als sein Urgroßvater studierte er zunächst Architektur und Psychologie und widmete sich dann der Low-Level-Laser-Therapie mit monochromatischem Licht.

Licht sehen

*Prof. Dr. Gernot Böhme
(Darmstadt)*

Ausgehend von der Frage, ob wir das Licht als solches sehen können, werden im Vortrag die unterschiedlichen Zugangsweisen von Physik und Phänomenologie dargestellt. Der Goetheschen Farbenlehre als dem Paradigma einer Phänomenologie der Natur kommt dabei naturgemäß besonderes Gewicht zu. Es werden charakteristische Lichtphänomene behandelt: Lichtstrahlen, leuchtende Körper, reine Lichtphänomene, Helligkeit und Beleuchtung. Dabei geht es auch um die Hauptgesetze der Interaktion von Farben. Im Ganzen bewegt sich der Vortrag von der Wahrnehmung des Lichts bis zu dessen Verwendung in der Praxis. Er beschreibt die außerordentliche Bedeutung von künstlichem Licht, auch als wichtigem Designfaktor in der heutigen Architektur.

Prof. Dr. Gernot Böhme studierte Mathematik, Physik und Philosophie. Von 1970 bis 1977 arbeitete er am Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt in Starnberg. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2002 war er Professor für Philosophie an der Technischen Universität Darmstadt und ist dort seit 2005 Direktor des Instituts für Praxis der Philosophie (IPPh). Seine Veröffentlichungen über Anmutungen, Atmosphäre und Ästhetik sind auch für Architekten und Gestalter wegweisend.

Neue Farbspektren

Ingo Nussbaumer (Wien)

Das Lichtspektrum der Sonne, auch als Regenbogenspektrum bezeichnet, ist allgemein bekannt. In der Optik nennt man dieses Spektrum auch Newtonspektrum, denn Isaac Newton hat sich mit diesem Phänomen theoretisch und experimentell eingehend auseinandergesetzt. Seine Erklärungen für dieses Phänomen hatten entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung der Optik. Weniger bekannt ist das so genannte Goethespektrum. Es entsteht durch Umkehr des klassischen Versuchsaufbaus mit Lichtspalt oder Lochblende, indem Licht an einem schattenwerfenden Hindernis durchs Prisma fällt. Bislang unentdeckt geblieben sind weitere sechs Spektren, die – völlig überraschend – eine farbige Variation der beiden anderen Spektren darstellen und gleichzeitig die Vielfalt spektraler Erscheinungen zeigen. Aus diesen erst vor zwei Jahren entdeckten Erscheinungsweisen von Licht und Farbe resultieren ungewöhnliche Phänomene, denen im Vortrag einleitend nachgegangen wird.

Ingo Nussbaumer studierte Malerei und Philosophie und lebt als freier Künstler in Wien. Nach seiner Entdeckung der unordentlichen Spektren publizierte er ein Buch, in dem er diese komplexen Phänomene mit einfachen Experimenten beschreibt und in einen phänomenologischen Zusammenhang bringt. Mit Kunstinstallationen arbeitet er an einem erweiterten Begriff der Malerei.

Farbklänge – Klangfarben

Alexander Wunsch (Heidelberg)

Klänge und Farben haben viele Gemeinsamkeiten. Sie sprechen uns von zwei weit auseinander liegenden Bereichen des elektromagnetischen Spektrums an und gehorchen hierbei den Gesetzen der Resonanz. Licht und Farben wirken auf der mikroskopischen und submikroskopischen Ebene chemischer und thermischer Resonanz, wohingegen Klänge in Bereiche von nicht-thermischer Wechselwirkung auf mikroskopische und makroskopische Strukturen des Körpers eingreifen. Frequenzen – gleich ob Klänge oder Farblight – sind In-Formationen, die im Körper Struktur- und Funktionsänderungen hervorrufen können, in positivem wie auch im negativen Sinn. Je mehr sinnleere technische Frequenzen uns beeinflussen, umso wohltuender sind sinnvolle, ordnende Farbklänge und Klangfarben, die das natürliche Bedürfnis des Organismus nach Ausgewogenheit von Anregung und Erholung unterstützen. Der Vortrag präsentiert eine Zusammenschau von mehr als 20 Jahren Erfahrung in der konkreten Anwendung von kombinierten Farb-Klang-Therapien.

Alexander Wunsch ist Komplementärmediziner in Heidelberg und erfahrener Farb-Klang-Therapeut. Sein besonderes Forscherinteresse gilt licht- und photobiologischen Fragen. Seine Arbeitsergebnisse vermittelt er in Vorträgen und Workshops, seit letztem Jahr auch an der Fachhochschule Wismar.

Klangheilen

Daniel Perret (Sergeac)

Um Klänge und Musik heilend einsetzen zu können, muss man kein Musiker sein oder Noten lesen können. Wesentlich ist vielmehr eine gute Kenntnis des eigenen Selbst sowie der Qualitäts- und Wirkungsunterschiede der unterschiedlichen Musikinstrumente. Beim Heilen mit Klängen geht es weniger um heilen im deutschen Sinn, sondern um so genanntes healing, das im anglo-amerikanischen Sprachraum ein seelisch-körperliches Ganzwerden bedeutet. Klänge können unsere Aufmerksamkeit auf Blockaden und Körperzonen lenken und somit unser Bewusstsein transformierend verändern. Es sind jedoch nicht die Klänge selbst, die heilen, sondern unser Geist, der sich die Eigenschaften von Klang und Musik zunutze macht. Grundlagen einer musiktherapeutischen Arbeitsweise sind individuell angeborene Kompetenzen und methodisches Vorgehen, das nicht nur die neueren Erkenntnisse der Gehirnforschung, sondern auch die Weisheit traditionellen Wissens integriert.

Daniel Perret studierte Betriebswirtschaft und arbeitete lange Zeit als Kulturmanager. Sein Interesse als Musiker führte ihn in die Bretagne, nach Irland und nach Dänemark, wo er den Zusammenhang von Klang auf Körper und Bewusstsein studierte. Als Musiktherapeut hat er bis vor kurzem an zwei Tageskliniken gearbeitet und als Musiker mehr als 20 Alben veröffentlicht.

Licht und Gesundheit

Dr. Ahmet Çakir (Berlin)

Jahrzehntlang wurden die biologischen Wirkungen des Lichts auf den Menschen ignoriert oder klein geredet. Lichttechniker führten das Wort, wenn es in Theorie und Praxis oder in Standardisierungskommissionen um die Frage ging, was als gutes Licht anzusehen sei. Helligkeit war alles, was man anstrebte. Wer Kritik an diesem Dogma üben wollte, fiel als Vortragender häufig schon bei der Kongressanmeldung durch. Zuletzt hat das Glühbirnenverbot Wellen geschlagen und deutlich gemacht, wo die Interessen der Lobbygruppen gelagert sind. »Mit Licht kann man heilen«, sagt Dr. Ahmet Çakir, und »durch falsches Licht den Körper schädigen«. Die heute zumeist rein technisch oder wirtschaftlich verstandene Lichtplanung wird sich als Lichtkunst weiterentwickeln müssen, wo auch medizinisch-psychologische Wirkungen berücksichtigt werden. Inhalt des Vortrags ist der aktuelle Stand der Lichtwirkungsforschung sowie der daraus abzuleitenden Anforderungen für gesundes Licht.

Dr. Ahmet Çakir studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Berlin und hat im Bereich Lichttechnik promoviert. Seit mehr als 30 Jahren ist er an Forschungsprojekten und der Normungsarbeit zur Humanisierung der Arbeitswelt beteiligt. Licht und Gesundheit ist für ihn seit Jahrzehnten das Thema, mit dem er sich beruflich und privat intensiv auseinandersetzt.

Grün hören

Friederike Tebbe (Berlin)

Was sehen wir, wenn wir hören? Und wie gut hören wir, wenn wir sehen? Haben wir schon beobachtet, ob wir sitzend besser sehen als stehend? Die visuelle Wahrnehmung ist eingebunden in eine komplexe Wahrnehmungsarchitektur von Wissen und Empfinden. Wie bewusst erscheint uns dieses Zusammenwirken und: Können wir als Gestalter diese Prozesse nutzen? Kann man sich da, wie im realen Raum, auf Markierungen und Pfade stützen? Sind das Tasteindrücke, Geräusche, Bilder, Gerüche, Farbeindrücke? Was bedeuten in diesem Zusammenhang Erinnerungen, Vorstellungen oder Erwartungen für den Umgang mit Farbe? Müssen wir uns da nicht eingestehen, dass unsere individuellen Farbspeicher weitgehend unbekannte Gebiete bleiben? Durch eine neue Abfragetechnik kann man die meist falschen psychologischen Farbzuordnungen überwinden. Wer wirklich seine Stressfarbe kennen will, oder die für Sex oder Verzweiflung und ebenso die Farbe, die für Erfolg steht, kennt auch den Geruch und die Oberfläche dieser Farbtöne – und er kann sie auch hören.

Friederike Tebbe studierte zunächst Philosophie, später Freie Malerei an der Akademie für Bildende Künste in München. Sie war Mitarbeiterin an der Hochschule der Künste Berlin und arbeitet heute als freie Farbdesignerin sowie als Dozentin auf dem Gebiet der Farbwahrnehmung.

Die Farben der Natur

Bertold Hering (Hamburg)

Wie wandeln sich die Farben der Landschaft im Verlauf der Jahreszeiten? Systematische Beobachtungen führten zur Erkenntnis, dass sich die Farben der Vegetation in einer Art Pendelbewegung verändern, die sich ausschließlich auf der Gelb-Orange-Rot-Seite des Farbkreises abspielen. Außerdem kalibriert sich unsere Farbwarnnehmung in naturnahen Landschaften an den vorhandenen Mittelwerten. Sobald wir diesen Bezug zum natürlichen Umfeld verlieren, etwa im dominanten Grau bodenversiegelter Städte oder in der grellen Buntheit penetranter Werbung, geht auch unser inneres Farbgleichgewicht verloren, denn auf den leer gefegten Tischen neutraler Umfelder – wie diese an vielen Arbeitsplätzen angestrebt werden, gibt es diesen Bezug zur farblichen Mitte der Natur nicht mehr. Die Ergebnisse der damit einhergehenden Farbentscheidungen zeigen sich daher oft fremdartig, kalt und abweisend. Das Wissen um die reinen Fakten einer natürlichen Umgebung könnte zu einer Kultur von »slow colours« führen, statt des Fast food der Farbe.

Bertold Hering studierte Freie Kunst an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. Sein frühes Engagement für den Film führten ihn zu Drehbuch-, Regie- und Schnittarbeiten für eigene oder fremde Produktionen. 2002 begann er mit systematischen Farbbeobachtungen in naturnahen Landschaftsräumen.

Musikmedizin und Farbe

Prof. Dr. Gertraud Berka-Schmid (Wien)

Die Menschheit hat sich analog der in der Natur vorhandenen Energiemuster entwickelt, sodass man vom Menschen als einem komprimierten Abbild dieser Qualitäten sprechen kann. Licht und Farben – also zerlegtes Licht –, Klänge, Rhythmen und Melodien waren und sind die Medien, die diese Wechselwirkung mit der Natur für uns sinnfällig machen. Der Mensch ist Musik, der Körper ist sein Instrument und die Stimme das hörbare Ergebnis. Wir sind ebenso Lichtwesen, die Licht aufnehmen, damit unseren Stoffwechsel unterhalten und unseren Energiebedarf decken. Dauerhaft mangelhaftes Licht kann nicht nur zu Depressionen oder Burn-out, sondern auch zu chronischen Schädigungen des Organismus führen. Als ein in die Natur eingebundenes Farblicht-Klang-Rhythmus-Melodiewesen sollten wir dies im Interesse unserer Gesundheit anerkennen.

Prof. Dr. Gertraud Berka-Schmid ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie. Sie studierte Gesang und absolvierte zahlreiche Konzerte und Tourneen mit renommierten Orchestern und Dirigenten. Seit 1997 lehrt sie an der Wiener Universität für Musik und Darstellende Kunst. Sie koordiniert das interuniversitäre Studium Musiktherapie und leitet die interdisziplinäre Forschungsplattform für Musikmedizin, Musikpädagogik und Chronobiologie in Wien.

Die Workshops

Die Wechselbeziehungen prismatischer Erscheinungen

Ingo Nussbaumer

Lichtfarben verhalten sich nicht immer so, wie man dies erwarten würde. Ergänzend zum Vortrag werden an Hand einfacher Versuche sowohl grundlegende als auch ungewöhnliche Lichtphänomene veranschaulicht. Im Workshop wird deutlich, dass wir nicht nur Farbe, sondern auch das Licht stets nur im Kontext mit anderem Licht richtig wahrnehmen können.

Musik und die Entwicklung der Persönlichkeit

Daniel Perret

Wir Menschen singen und spielen, was wir sind. Spontaner, authentischer Ausdruck ist ein wertvoller Spiegel unserer innersten Bedürfnisse. Der Workshop zeigt Wege, die Zeichen spontanen Ausdrucks lesen zu lernen. Dabei üben wir uns in Qualitätsdifferenzierung unter Zuhilfenahme der uralten fünf Elemente: Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum. Jedes dieser Elemente hat seine musikalische Ausdrucksebene und seine interne Thematik (Gedankenmuster, Gefühle, Körperzonen). Wir werden das Vorgehen spielerisch und unkompliziert erlebbar machen.

Die Signatur der Sphären

Hartmut Warm

Der Workshop beginnt mit einer grundlegenden Einführung in die planetaren Abläufe und zeigt das

Entstehen von Bewegungsfiguren im Sonnensystem. An Hand eigener Zeichnungen der Teilnehmer werden einige exemplarische Zusammenhänge verdeutlicht und frei gewählte Planetenkonstellationen visualisiert.

Welche Farbe hat die goldene Jahreszeit?

Bertold Hering

Ganz praktisch lernen wir Bertold Herings Methode des direkten optischen Farbvergleichs kennen, indem wir uns die Eigenfarbigkeit der Natur bewusst machen. Durch präzises Aufzeichnen individueller Empfindungen und unmittelbaren Vergleich mit Farbkarten schaffen wir eine greifbare Referenz, durch die wir Naturfarben systematisch ordnen und uns bewusst machen.

Wie rot ist die Liebe und wann ist Grün aggressiv?

Friederike Tebbe

Dieser Workshop widmet sich der Frage, wie wir uns in und über Farbe verständigen. Farbe wird in diesem Zusammenhang vor allem als emotionales Medium behandelt, und dessen Rolle in der Kommunikation. Verschiedene Abfrageformate geben Einblick in die Wirkungszusammenhänge von Farbe, Farbensehen und Farbinterpretation. Das Erkunden der individuellen Wahrnehmungsarchitektur lässt uns sowohl Deutungs- als auch Sprachmuster erkennen und führt uns zu einem besseren Verständnis eigener und fremder Sehweisen.

Meine Anmeldung

Hiermit melde ich mich zum Symposium Farbe.Design.Therapie vom 15. bis 17. Oktober 2010 im Kloster Irsee verbindlich an.

■ Mein Teilnahmepreis beträgt 695 Euro. Bei Übernachtungen im Doppelzimmer ermäßigt sich dieser Preis für die zweite Person auf 675 Euro (Preise jeweils zzgl. MwSt.)

Ich wünsche die Unterbringung des zweiten Teilnehmers zusammen mit mir im Doppelzimmer.

Anmeldeschluss: 10. September 2010

Institut Farbe.Design.Therapie
Postfach 1241
97830 Frammersbach
Telefon: +49 9355 9978-0
Telefax: +49 9355 970 57 26
info@farbe-design-therapie.de

■ Nach Eingang der Anmeldung erhalte ich umgehend meine Anmeldebestätigung und die Rechnung. Diese ist bis zum 1. Oktober 2010 zu bezahlen. Die Unterbringung erfolgt nach Eingang der Anmeldungen in der Reihenfolge Kloster Irsee, Hotel Klosterbräu

Stornierungen sind bis zum 10. September 2010 kostenlos möglich. Gebühren in Höhe von 50% des Teilnahmepreises werden bei Absagen bis einschließlich 5. Oktober 2010 fällig. Bei einer späteren Stornierung oder bei Nichtteilnahme ist die gesamte Teilnahmegebühr zu bezahlen. Es ist jedoch jederzeit möglich, eine Ersatzperson zu benennen. Stornos sind schriftlich mitzuteilen und werden von uns bestätigt. Rückerstattungen erfolgen nach der Veranstaltung. Zur Vermeidung von finanziellen Risiken empfehlen wir Ihnen eine Reiserücktrittsversicherung.

Ich habe die Stornobedingungen gelesen und erkläre mich damit einverstanden

Name/Vorname _____

2. Teilnehmer _____

Beruf/Tätigkeit _____

Firma _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____

Telefon/Fax _____

e-mail _____

Datum/Unterschrift _____

Bitte
freimachen

Antwort

**Institut Farbe.Design.Therapie
Postfach 1241
97830 Frammersbach
Deutschland**

Das Programm

Freitag, 15. Oktober 2010

15:00 Begrüßungskaffee

15:30 **Ausstellungseröffnung**
*mit Karl Herbert Martin,
Martina Löw, Ekkeland
Götze und Hartmut Warm*

16:00 **Licht heilt**
Dr. Helmut Walter

17:00 **Farbe emotional**
Karl Ryberg

18:30 Abendessen

20:00 **Licht sehen**
Prof. Dr. Gernot Böhme

Die Signatur der Sphären
Hartmut Warm
Welche Farbe hat die
goldene Jahreszeit?
Bertold Hering
Wie rot ist die Liebe und
wann ist Grün aggressiv?
Friederike Tebbe

16:30 Kaffeepause

17:00 **Licht und Gesundheit**
Dr. Ahmet Çakir

18:30 Abendessen

20:00 **Konzert**
*mit Martina Eisenreich und
Wolfgang Lohmeier, Kiko
Pedrozo und Hansi Zeller*

Samstag, 16. Oktober 2010

9:00 **Einführung**
Roland Aull

9:15 **Neue Farbspektren**
Ingo Nussbaumer

10:30 Kaffeepause

11:00 **Farbklänge – Klangfarben**
Alexander Wunsch

12:00 **Klangheilen**
Daniel Perret

13:00 Mittagessen

14:30 **Workshops**
Die Wechselbeziehungen
prismatischer Erscheinungen
Ingo Nussbaumer
Musik und die Entwicklung
der Persönlichkeit
Daniel Perret

Sonntag, 17. Oktober 2010

9:00 **Grün hören**
Friederike Tebbe

10:00 **Die Farben der Natur**
Bertold Hering

11:00 Kaffeepause

11:30 **Die Wirkungen von
Licht und Farbe**
*Gesprächsrunde mit den
Referenten und Workshop-
Leitern*

12:30 Mittagessen

14:00 **Musikmedizin und Farbe**
*Prof. Dr. Gertraud
Berka-Schmid*

15:00 Kaffeepause
und Zusammenfassung

Die Ausstellungen

Human Colours

Karl Herbert Martin

Was sind Farben, die Menschen gut tun? Und welches Material fördert das gesundheitliche Gleichgewicht eines Menschen? Und wie müssen gut gestaltete Oberflächen aussehen, damit sich Menschen daran



lange erfreuen können? Eine kleine Gruppe von Farb- und Materialspezialisten hat sich im letzten Jahr dieser Aufgabe gestellt. Ergebnis der mehrmonatigen Arbeit ist eine kleine aber feine Farbkollektion mit etwa 130 Tönen und eine neue, ebenso attraktive Zusammenstellung von Oberflächen für die Raumgestaltung. Natürlich erfüllen die Farben und Materialien alle humanökologischen Anforderungen, die wir seit langem für wohn gesunde Lebensräume empfehlen.

Die Farbe der Dinge

Martina Löw

Gerade das, was uns beständig umgibt, nehmen wir kaum noch wahr. Das betrifft auch Materialien und

Gegenstände in unserer Lebensumwelt. Auch unsere farbliche Benennung ist häufig vage und ungenau. Aber welche Farbe zeigen nun die Gegenstände – vor allem die Dinge der Natur – wirklich? Mit einer gehörigen Portion Neugier und viel Ausdauer hat die Farbdesignerin Martina Löw im letzten Jahr eine umfangreiche Materialsammlung zusammengetragen und jede Farboberfläche exakt nachgemischt. Jetzt kann man die Farbe der Dinge sehen und auch vergleichen – ohne Texturen und ohne Licht- und Schat-



teneffekte: Das Schwarz von Kohle beispielsweise, oder die Farbe von Rosenblüten, die Farbigekeit von Rotwein, von Gewürzen, von Pflanzen, Erden, Tinte oder Textilien wie Jeans. In unserer Ausstellung werden 37 Materialthemen gezeigt.

Terragraphie

Ekkeland Götze

Ekkeland Götze arbeitet mit Erde: mit der Erde der Alpen, des Kaukasus, des Amazonasbeckens oder Afrikas, der Erde auf Kreta oder auf Island, dem Boden in Dresden,



München oder London, der Erde am Großvenediger und unbekanntem Weinbergen, in den berühmten Ockerabbaugebieten der Provence oder den weniger bekannten Lagerstätten Bayerns, der Erde aus dem Todesstreifen der ehemaligen Berliner Mauer oder den Vernichtungslagern der Shoa. Bewusst verwendet er Erde nicht als Pigment, weil er Erde nicht als Farbe gesehen wissen will. Und: Er manipuliert Erde nicht. Nach einem von ihm selbst entwickelten Verfahren, die er Terragrafie nennt, beschichtet er die zuvor gesiebte und geschlammte Erde auf Papier oder auf frischem Kalkmörtel. Seine Terragrafien entstehen stets nach ausgedehnten Reisen und immer mit klarem Konzept. Das Resultat jedes Projekts stellt ein einmaliges und authentisches Erdbild konkreter Orte dar.

Die Signatur der Sphären

Hartmut Warm

Schon seit Jahrtausenden lebt in der Menschheit die Vorstellung, dass es in unserem Sonnensystem eine geheimnisvolle Ordnung gibt, die als mathematisch-geometrische

oder als harmonisch-musikalische Natur verborgen ist. Heute werden die Abläufe im Sonnensystem meist als ein Ergebnis planloser Gesetzmäßigkeiten, als Zufall, verstanden. Die in der Signatur der Sphären offensichtlich gewordenen Abläufe machen eine andere Annahme sehr viel wahrscheinlicher: dass diese hochgradige Ordnung im Sonnensystem eher wie eine intelligent durchdachte, musikalisch-geometrische Komposition aufgebaut ist. Dies konnte Hartmut Warm mit modernen astronomischen Berechnungsverfahren nachweisen – und ebenso die in unserer kosmischen Umgebung äußerst verblüffenden musikalischen wie geometrischen Analogien. Die Ausstellung zeigt an Hand ausgewählter Beispiele unterschiedliche raumzeitliche Ordnungsstrukturen, die die zueinan-



der in Beziehung gesetzten Bewegungen von jeweils zwei oder mehr Planeten im Lauf von Jahrhunderten bis Jahrtausenden ans Firmament zeichnen. Damit wird offensichtlich, dass es ein gemeinsames Band geben muss, »das die Welt im Innersten zusammenhält«.

Das Konzert

Lauschgold

Sinnlich und synästhetisch klingt der Name Lauschgold, der auf geheimnisvolle Brücken von Klängen und Farben verweist. Martina Eisenreich, gefragte Kreativ-Geigerin auf deutschen Bühnen, und Wolfgang Lohmeier, ein Meister an Trommeln und Perkussion, haben sich mit Kiko Pedrozo an der Harfe und Hansi Zeller am Akkordeon zwei Botschafter der internationalen Volksmusik an die Seite geholt. Sie haben sich gesucht und gefun-



den, denn wie vier filigran gewobene Fäden in einem bunten Klangteppich entführen diese Ausnahmemusiker ihr Publikum in ferne Welten. Sie lassen Herbststürme in den schottischen Highlands aufbrausen, tauchen neblige Moorlandschaft in zartes Sonnenlicht oder entfachen in feurigen Salsa-Patterns die Hitze Südamerikas, Trommeln erzählen vom ewigen Strom des Lebens und leidenschaftlich erklingen wilde Klänge des Balkans. Ungebändigte Improvisationen entstehen im Zauber des Augenblicks, den das intuitive Zusammenspiel von Geige, Harfe, Akkordeon und einfühlsamer Perkussion hervorbringt: Musik, die vereinnahmt und für nichts anderes mehr Raum lässt.

Der Veranstaltungsort

Kloster Irsee



Mitten im grünen Hügelland vor den Allgäuer Alpen liegt das ehemalige Benediktinerkloster Irsee, bis zur Säkularisation im Jahr 1802 ein mächtiges, reichsunmittelbares Stift. Die zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaute Barockanlage blieb bis in unsere Tage fast vollständig erhalten. Heute, nach rund 300 Jahren, ist der Geist schöpferischer Konzentration und einer Atmosphäre von unbekümmerter Heiterkeit im toleranten Zusammenleben in das ehemalige Kloster zurückgekehrt. Jetzt beherbergen die Gebäude das Schwäbische Tagungs- und Bildungszentrum, das dieses Jahr bereits zum fünften Mal den stilvollen Rahmen für unser alljährliches Symposium bildet.



Die Anreise

mit dem Auto

■ von Norden oder Westen
Autobahn A7 (Ulm-Kempton)
bei Memmingen auf die A96 Richtung München bis zur Ausfahrt Bad Wörishofen, dann Richtung Kaufbeuren

■ von Osten
Autobahn A96 (München-Memmingen), Ausfahrt Bad Wörishofen, dann Richtung Kaufbeuren

■ von Süden
Autobahn A96 (Lindau-München), Ausfahrt Bad Wörishofen, dann Richtung Kaufbeuren

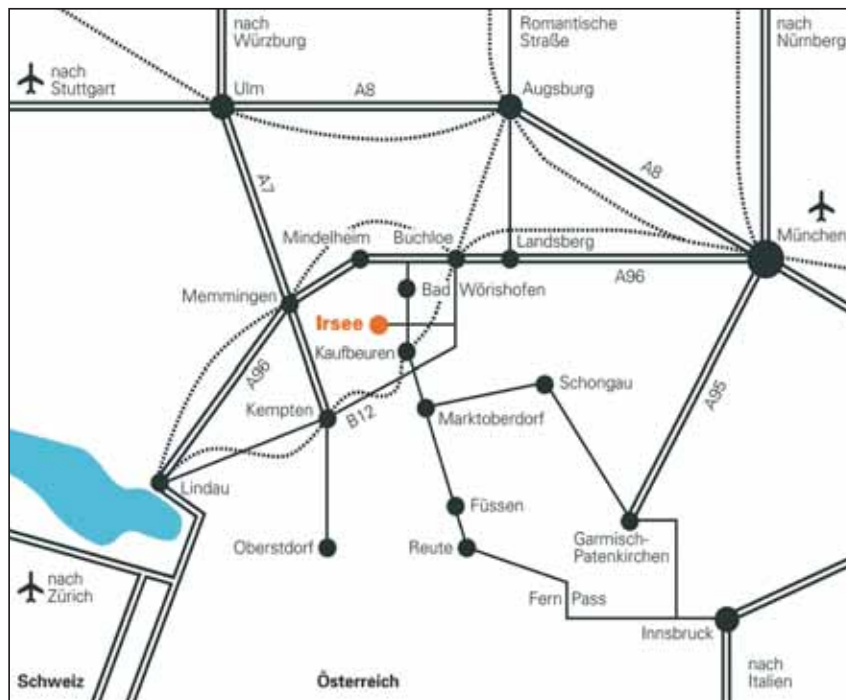
mit dem Flugzeug

Zielflughafen München – dann mit der S-Bahn der Linien 1 oder 8 bis München Hauptbahnhof, dann weiter mit der Bahn

Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Kloster Irsee
Klosterring 4
87660 Irsee
Deutschland
Telefon: +49 8341 906-00
Telefax: +49 8341 74 278
info@kloster-irsee.de
www.kloster-irsee.de

mit der Bahn

Zugverbindungen von München, Augsburg, Ulm und Zürich nach Kaufbeuren und von dort mit dem Taxi etwa 10 Minuten nach Irsee



Die Leistungen

Der Teilnahmepreis für das Symposium Farbe.Design.Therapie 2010 beträgt 695 Euro, (675 Euro im Doppelzimmer), zuzüglich Mehrwertsteuer, und beinhaltet folgende Leistungen:

- Teilnahme an allen Vorträgen des Symposiums
- Teilnahme an den Ausstellungen mit Karl-Herbert Martin, Martina Löw, Ekkeland Götze und Hartmut Warm
- Teilnahme an einem Workshop mit Ingo Nussbaumer, Friederike Tebbe, Hartmut Warm, Daniel Perret oder Bertold Hering (nach eigener Wahl)
- Teilnahme am Konzert mit Martina Eisenreich, Kiko Pedrozo, Wolfgang Lohmeier und Hansi Zeller
- Zwei Übernachtungen im Kloster Irsee oder dem benachbarten Vertragshotel, jeweils inklusive Frühstück
- Mittag- und Abendbüfett im Kloster
- Heiße und kalte Getränke sowie Gebäck und Obst während der Kaffeepausen
- Tagungsmappe mit ergänzenden Informationen zu den Referenten und den Inhalten des Symposiums, einschließlich Hinweisen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Nutzung unseres Buchladens mit einer Auswahl aktueller Titel zu den Themen des Symposiums
- Gutschein zum exklusiven Erwerb der Vortragsmitschnitte zum besonders günstigen Teilnehmerpreis

Ihr Ansprechpartner

Elisabeth Aull
Institut Farbe.Design.Therapie
Wiesenfurt 26
97833 Frammersbach
Deutschland
Telefon: +49 9355 9978-0
Telefax: +49 9355 970 57 26
info@farbe-design-therapie.de
www.farbe-design-therapie.de

Farbe.Design.Therapie

Symposium 2010

15. bis 17. Oktober 2010 Kloster Irsee

